

## Kurt Becker 70 Jahre



Einem unserer hervorragendsten Kenner der Wirbeltiere, vor allem der Nagetiere, gratulierten wir zur Vollendung des 70. Lebensjahres am 25. Oktober 1982:

Direktor und Professor a. D. Dr. Kurt Becker - geboren in Bremen als Sohn des Hafenbaudirektors Enno Becker und seiner Ehefrau Hedwig, geb. Struwe am 25. Oktober 1912. An den Besuch der Vorschule von Daniel Müller (seit 1919) und der Oberrealschulen in Bremen und Delmenhorst mit Abitur Ostern 1934 schloß sich der Arbeitsdienst im Sommer 1934 an. Von Herbst 1934 bis Frühjahr 1940 studierte Kurt Becker Naturwissenschaften (Zoologie, Botanik, Geographie, Paläontologie, Physik und Chemie) in München, Rostock und Göttingen. Seine Lehrer waren u. a. K. v. Frisch, Gerlach, E. v. Drygalski, P. Schulze, v. Faber, Uhle, Jessen, v. Bülow, A. Kühn, Schmucker, Firbas, Henke, O. Abel. Promotion bei Henke im März 1940. Wegen des Krieges konnte die Dissertation "Untersuchungen über das Farbmuster und das Wachstum der Molluskenschale" (Biol. Ztbl. 68, 263 - 288) erst 1949 erscheinen.

An das Studium schloß sich bis Mai 1945 Heeresdienst an. Am 18. April 1945 verheiratete sich Kurt Becker mit Ursula Schaefer aus Potsdam-Babelsberg bei Berlin. Von Mai bis Oktober 1945 war Kurt Becker an den Aufräumarbeiten im Zoologischen Institut an der Invalidenstraße, Berlin (im Krieg schwer beschädigt), beteiligt. Mehr als 30 Jahre lang gehörte unser Jubilar dem Bundesgesundheitsamt (Institut für Wasser-, Boden- und Lufthygiene) an, zuletzt als Direktor und Professor mit der Leitung der Abt. für Hygienische Zoologie beauftragt. Hier befaßte er sich besonders mit Forschungen über die Biologie von Nagetieren und ihren praktischen Anwendungsbereichen.

Daneben war er nebenberuflich 1955 - 1960 Geschäftsführer der Deutschen Gesellschaft für Säugetierkunde und Herausgeber der Zeitschrift für Säugetierkunde, die unter seiner Redaktion Welt-rang erreichte und von Säugetierkundlern praktisch der ganzen Welt als Publikationsmittel benutzt wurde und wird. Die Deutsche Gesellschaft für Säugetierkunde, eine der führenden Gesellschaften dieser Art, hatte unter seiner Geschäftsführung einen besonders starken Auftrieb. - Seit 1968 ist er Herausgeber der Zeitschrift für angewandte Zoologie.

Von 1968 bis 1975 war Prof. Dr. Kurt Becker Schatzmeister der Gesellschaft naturforschender Freunde zu Berlin, der ältesten naturforschenden Gesellschaft in Deutschland. Besondere Anerkennung brachte ihm die 1973 erfolgte Ausrichtung der 200-Jahrfeier dieser Gesellschaft und es wurde von seinen Berliner Freunden als großer Verlust angesehen, als er seinen Wohnsitz von Berlin nach Hannover verlegte. Was sich als Verlust für Berlin herausstellte, war ein Gewinn für den Naturschutz im südlichen Niedersachsen. Prof. Dr. Kurt Becker ist einer der Begründer des Naturschutzvereins Hils-Ith-Bergland 1975/76.

Der Europäischen Gesellschaft für Säugetierschutz gehört er seit deren Gründung 1970 an. Seit 1980 ist Prof. Dr. Kurt Becker Vorstandsmitglied des Naturschutzvereins Hils-Ith-Bergland. Er ist Ehrenmitglied des Deutschen Schädlingsbekämpfer-Verbandes und erster Träger des Goldenen Ehrenringes dieser Berufsorganisation.

Mehrere Reisen führten ihn vor allem nach Südosteuropa (Griechenland) und nach Asien (Philippinen, Indien, Kuwait). Eine mit ihm gemeinsam im Herbst 1981 vorgenommene Besuchsreise in die DDR (Biberschongebiete, verschiedene Einrichtungen der Naturforschung in Dessau, Dresden, Leipzig, Magdeburg) wird mir stets unvergeßlich bleiben.

Prof. Dr. Kurt Becker hat ein überragendes Organisationstalent, besonders auf den Gebieten Säugetierkunde und Naturschutz, immer wieder unter Beweis gestellt und jede Gesellschaft, in der er in wichtigen Funktionen arbeitet, ist froh und dankbar dafür.

Besonders dankbar sind wir aber auch seiner verständnisvollen Gattin Ursula. Wenn Konrad Herter in seinen Lebenserinnerungen "Begegnungen mit Menschen und Tieren" (Berlin 1979: Verlag Duncker und Humblot), Seite 355, von dem sympathischen Ehepaar Becker spricht, mit dem er mehr als 40 Jahre freundschaftlich verbunden war, so hat er (bei Professor Dr. Konrad Herter eigentlich selbstverständlich) sehr genau beobachtet und die richtigen Worte getroffen.

Für das nächste Jahrzehnt gelten unsere herzlichsten Wünsche vor allem für Gesundheit unserem lieben, nie verzagendem Prof. Dr. Kurt Becker und gleichermaßen seiner lieben Gattin Ursula Becker.

G. Kirk

#### Schriftenschau

von A bis Z

Arnold, A. Ein Fledermausfraßplatz in der Prinzenhöhle bei Hartenstein/Erzgebirge. 2 Abb. S. 358 - 360. *Myctalus* (N. F.), 1 (4/5), Tierpark Berlin, DDR-1136 Berlin, Am Tierpark 125.

Verf. hat den Fledermausbestand der Prinzenhöhle/Erzgebirge und die dort aufgefundenen Fraßreste untersucht. Er bestätigt, daß in den Tauperioden bei noch geschlossener Schneedecke schon Jagdflüge der Fledermäuse stattfinden können. Diese Winterschlafunterbrechungen verdienen Beachtung.

Bannikow, A. G. und Flint, W. E. Wir schulden ihnen Rettung. 174 S., ill., Moskau: Verlag Mysl. 60 Kop. 1982 (Russisch)

Das Buch der beiden weit über die Grenzen der Sowjetunion hinaus bekannten Zoologen behandelt die Praktiken bei der Erhaltung seltener und gefährdeter Arten von Säugetieren, Vögeln, Reptilien und Amphibien. Es ist mit Tabellen und Abbildungen in reichem Maße ausgestattet und verdient sehr wohl, bald in die deutsche oder eine andere westeuropäische Sprache übersetzt zu werden.

Corbet, G. und Ovenden, D. Pareys Buch der Säugetiere. 240 S., 655 Abb., davon 492 farbig. 144 mehrfarbige Verbreitungskarten. Kartoniert 29,80 DM. Verlagsbuchhandlung Paul Parey, Hamburg und Berlin 1982

205 in Europa heimische oder eingebürgerte Arten werden beschrieben und fast alle farbig abgebildet. Das erfaßte Gebiet reicht vom Weißen bis zum Schwarzen Meer, vom Mittelmeer bis nach Island und Spitzbergen. Das Buch wurde von Dr. Richard Kraft aus dem Englischen übersetzt und bearbeitet. Neben den wissenschaftlichen und deutschen Artbezeichnungen sind die Tiernamen aus sechs weiteren Sprachen Europas vermerkt.